

B.i

88

1978

L

1604



op L

Eva Christina [Herzogin von]

Württemberg

geb. 5. April 1575

B. n. 880.



Ein Christliche Predig

Über der Reich der

Weilund Durchleuchtigen Hochgebore-

nen Fürstin vnd Fräwlin / Fräwlin Eva Christi-

na / Gräuin zu Württemberg / 2c. Des auch Durchleuchtigen

Hochgeborenen Fürsten vnd Herrn / Herrn Georgen /

Graven zu Württemberg vnd Mümpelgarten /

hochlöblicher seliger gedechtnuß / gelieb-

ten Tochter.

Gehalten zu Tübingen den 5. Aprilis

Anno 1575.

Lucas Osiander D.



Getruckt zu Tübingen / bey Georg

Gruppenbach 1575.



78 L 1604

AM

Byls No

5

L 148



Also steht geschrieben im Büchlin/
das genennt würdt/ der Prediger
Salomons/ am 12. Capitel.



Edenck an deinen Schöpffer / in
deiner jugendt / ehe dann die bösen
tag kommen / vnd die jar her zu tret-
ten: Da du wirst sagen: Sie ge-
fallen mir nicht. Ehe dann die
Sonne vnd das Liecht / Mond vnd Sterne fin-
ster werden / vnd Wolcken widerkommen nach
dem regen. Zur zeit wann die Hüter im hause zit-
tern / vnd sich krümmen die starcken / vnd müßig
stehn die Müller / das jr so wenig worden ist: vnd
finster werden die gesicht durch die fenster. Vnd
die Thür auff der gassen geschlossen werden: daß
die Stimm der Müllerin leiß würdt: vnd erwa-
chet wann der Vogel singet / vnd sich bücken alle
Tochtere des Gesangs. Das sich auch die hohen
fürchten / vnd scheuen auff dem wege. Wann der
Mandelbaum blühet / vnd die Henschrecke bela-
den würdt / vnd alle lust vergeht. (Dann der
Mensch fehret hin / da er ewig bleibt / vnd die
Kläger gehn umbher auff der gassen.) Ehe dann
der Silberne strick wegkomme / vnd die Guldene

A 2 quell

2 Predig bey der Leich Fräwlin Eva
quell verlauff / vnd der Nymer zulege an dem
Brunnen / vnd daß Rad zubreche am Brunnen.
Dann der staub muß wider zur erden komen / wie
er gewesen ist / vnd der Geist wider zu Gott / der
in gegeben hat.

Auflegung.

S Liebre im Herrn Christo / Der Allmächtig
Gott hat mit dem betrübte Todfal der Fürst-
lichen Person (wölche er in irer blühenden ju-
gendt hinweg genommen) die wir jetzt / Christlicher
ordnung nach / zur Erden bestertigen / vns abermals
erinnern wöllen / daß der Tod niemandts / weder ho-
her noch nidriger menschen verschone. Dann weil
wir alle sampt Sünder sein / in Sünden empfangen
vnd geboren / darzu täglich Sünd thun / vnd aber der
Tod ist der Sünden sold vnd bezalung / wie Paulus
sagt : so könen wir dem zeitlichen Tod (ob wir gleich
von dem ewigen Tod durch Christum gefreiet seind)
nicht entrinnen. Vnd nimpt derselbig eben so bald
vnd oft / junge / als alte leut / hinweg / wie dises ge-
genwürtig trawrig Exempel erweiset. Auff daß wir
nun nicht ohn frucht vnd besserung von einander
gehn / ist nutzlich vnd notwendig / daß wir ermanet
werden / vns bey zeiten zu ein Christlichen Abschied
zurüsten / damit der Tod / er komme gleich in welche
em alter er wölle / vns nicht vnberaitet vberfallen
möge : sondern wir also gefast erfunden werden / daß
wir

Christina/ Gräuin zu Württemberg. 3

wir durch den zeitlichen Tod in das ewig leben hindurch dringen.

Eben dises lehret vns der H. Geist in den verlesnen Worten: darinnen er vns ermanet / wir sollen in der jugendt vns in wahre Gottseligkeit schicken / vnd vns ser besserung nicht in das alter sparen. Vnd werden sehr vil vnd grosse beschwerden (gleichwol mit verblümbten Worten) erzölet / wölche das hohe alter mit sich bringet: deren ettliche den menschen sehr vntüchtig machen / daß er in so hohem vnd schwerem alter nicht allererst vil nutzlichs lehren würdt / da er selbigs müthwillig versaumpt hat. Wir wöllen aber den Prediger Salomonis / oder vil mehr den heiligen Geist durch jne redend / selber hören: der sagt also.

Gedenck (spricht er) an deinen Schöpffer in deiner jugend / etc. Daß er vns aber heist an den Schöpffer gedencken / ist nicht also zuverstehn / als ob er allhie allein von Gott dem Vatter (welchem sonsten die erschaffung der Welt zugeschriben würdt) redet / vnd hiemit den Son vñ H. Geist außschlöße. Dann ob wol der Vatter die Welt erschaffen / hat er sie doch durch den Son (wölcher ist sein ewig Wort) erschaffen / dann alles ist durch das Wort gemacht / vnd ohn dasselbig ist nichts gemacht / wie Joannes bezeuget. So spricht auch der 33. Psalm: Der Himel ist durchs Wort des Herrn gemacht / vñ all sein Heer durch den Geist seines mundes / in wölchem Spruch / auch vom H. Geist / als vom Schöpffer der Welt / geredt würdt / dann dise drey Personen seind ein einig Göttlich Wesen / vnd thut keine nichts ohn die ander. Darumb wann Salomon sagt / Gedenck an dei-

A 3 nen

4 Predig bey der Leich Frewlin Eva

nen Schöpffer/ist souil geredt/als sprech er/Gedenck
anden wahren/ ewigen Allmechtigen Gott/Vatter/
Son/ vnd H. Geist/der dich zu seinem bild erschaf-
fen hat.

Wie sollen wir aber an in gedencken/ ist's gnüg/
wann wir der gestalt an in gedencken/ wie man ges-
denckt an ein Römischen Keyser: oder wie wir ges-
dencken an den Türckischen Keyser/ vor dem wir
vns entsetzen/ vñ ab seiner macht erschrecken: Nein/
sondern also will er/das wir an Gott gedencken/das
wir ime (als vnserm einigen wahren Gott vñ Schöp-
ffer) rechtgeschaffen dienen/ vñnd ime als vnsern
Gott gebürlich verehren. Dises aber steht erstlich
darinnen/ das wir in nicht allein seinem Wesen nach
(souil er vns darvon in heiliger Schrift geoffens-
bart) erkennen/sondern seinen gütigen/gnedigen/Därs-
terlichen willen (aus seinem heiligen Euangelio) ers-
lernen: Nämlich/ vnangesehen/das wir arme Sün-
der/ vnd von Natur Kinder des Zorns/ ime auch
mit vnsern vilen vnd schweren Sünden hoch beleis-
diget/ werden vns doch (wo wir vns die Sünden
hertzlich rewen lassen) selbige vmb der vnschuld/
gehorsams/ auch leidens vñnd sterbens des Herrn
Christi willen/ auß lauter gnaden/ vmb sonst verzi-
gen/ vnd wir zu Erben des ewigen lebens/ durch den
glauben/ an vnd auffgenommen. Dieraus erfolget
dann/ das wir auß solchem glauben betrachten/was
vnser allgemeiner beruff sey/ darzu alle Christen in
gemein verbunden/ nämlich: das wir zur danckbars-
keit/ für ermelte Göttliche wolthaten/ ein erbar/
Christlich/ gerecht/nüchtern/züchtig/vnergerlich le-
ben

Christina/ Braut zu Württemberg.

ben führen / vnd dann (nachdem Gott seine Gaben vnd Beruff mancherley weise auftheilt / diesem das / ein andern ein anders befilhet) das ein rechter Christ mit fleiß bedencke / was sein beruff sey / damit er selbigem getrewlich / geflissen / vnd also nachsetze / daß er vor Gott ein gut Gewissen haben / vnd sein thün vnd lassen / vor Christlichen verstendigen leuten verantworten möge. Vnd also in allem seinem Wandel Gott den Herrn vor augen habe / sich hüte / das er selbigen nicht müßwillig oder fürsetzlich erzürne. Dises alles zumal (wie dann je eins an dem andern hanget) heisset an seinen Schöpffer gedencen / darzu vns allhie der H. Geist mit ernst vnd treulich ermanet.

Er spricht aber nicht schlecht / Gedenc an deinen Schöpffer : sondern / Gedenc an deinen Schöpffer in deiner jugende. Dis ist ein sehr notwendige ermanung / dann man findet leut / die setzen in irer jugende iren Schöpffer auß den augen / beseits / auff ein ort / lernen in nicht auß seinem wort erkennen / wollen auch nicht nach seinem willen vnd gebotten leben / sondern thün / was jr verderbt fleisch gelüster / vnd vermeinen / sie wollen sich diser Welt gnüg gebrauchen / vnd selbige inen / in allerley wollüsten (die Gott verboten hat) lassen zulieb werden : vnd bereden sich selbst / wann sie dermahl ein alt vnd krank werden / vnd die Seel am arm tragen / so haben sie noch alle weil vnd zeit / nach Gott zufragen / vnd fromb zu werden : Wolher nuhn / (sprechen sie) lasset vns wol leben / weil da ist : vnd vnsers leibs brauchen / weil er jung ist : wie vñ solchen Gottlosen leuten im Buch der Weißheit

6 Predig bey der Leich Fräwlin Eva
heit am 2. Cap. geschriben steht / Aber solches lauter
vbel gegen den verlesnen Worten: Gedenck an deinen
Schöpffer in deiner jugendt. Dann vnser keiner ist
dessen sicher / daß er den heuttigen abend erleben wer-
de / darumb soll auch die erkantnuß Gottes vnd
rechte besserung des lebens nicht auffgeschoben wer-
den. Vnd wer allbereit Gott recht erkennet / vnd ein
Gottselig leben angefangen / der soll darinn verhar-
ren / vnd darinnen fortschreiten / damit (wölche zeit
jn Gott angreiff) er recht erfunden / vnd zum leben
möge eingehn. Im Euangelio sagt Christus von ein
reichen Man / der ein groß güte zusammen gebracht / da
er nun meinet / er hette gnüg / wo er anhin greiff / vnd
wolt jm allererst in diser welt lassen recht wol sein /
vnd sagt bey sich selbst: Liebe Seele / du hast ein groß
sen vorraht auff vil jar / hab nun ruhe / iß / trincke /
vnd hab güten müte / sprach Gott zu ime: Du Narr /
dise nacht würdt man dein Seel von dir fordern / 2c.
Luc. 12. Cap. Dises würdt darumb vermeldet / das
man sehe / wie vngewiß das menschlich leben / vnd
wir ettwan dauon müssen zur zeit / da wirs am wes-
nigsten besorgen / vnd vns am allerungelegnesten ist.
Dessen zeigt Gott offte vil Exempel / da er junge
leut / in jrer blienden jugendt vnuersehens hinweg
nimpt: sonderlichen zu Sterbens zeiten / dan es pfle-
get am allermeisten vber die bliende jugendt zugehn /
die nimpt Gott der Herr gemeiniglich in wenig ta-
gen / vnd mit grosser anzal hinweg / ja er fordert auch
offte sehr feine junge Gottselige leut auß diser welt /
vnd thuts darumb / das die alten Schelck sollen dar-
ab erschrecken vnd gedencken / der Tod werde bey
inen

Christina/Bräuin zu Württemberg. 7

nen nun mehr auch anklopffen / auff daß sie durch solche Exempel zur büß ermanet werden. Darumb verziehe niemand sein besserung bis ins alter / dann er weiß nicht / ob er ein hohes Alter erreichen werde oder nicht.

Im fahl aber gleich der Mensch zu ein hohen alter kompt / so erzölet doch der H. Geist in disem Text etliche sehr grosse vngelegenheit vnd beschwerden / wölche alte Leut (wo ferne sie nicht zuvor in der jugendt Gott recht erkennen lernen) sehr verhindern / an rechter wahrer erkantnuß Gottes / vnd anrichtung eines Gottseligen lebens. Gedenc̄ (spricht er) an deinen Schöpffer in deiner jugendt / ehe dann die bösen tag kommen / vnd die jar herzu treten / da du wirst sagen / sie gefallen mir nicht. Dann ob wol Gott der Herz keinem Alter die Büß vnd Seligkeit abgeschlagen oder versagt / vnd die jenigen / so auch allererst zur eilfften stund in des Herrn Weinberg kommen / dannoch iren lohn vnd groschen empfangen. Ja auch der Herz Christus am Creütz den einen Schecher (der Büß thet / vnn̄d sagte / Herz gedenc̄ mein / wann du in dein Reich kommest) nicht verstoßen / sondern in seinem letzten end / zu gnaden genommen / vnd ime das Paradeiß versprochen: Jedoch bringet das alter vil ver hinderung mit sich / Wo man alsdann allererst soll anfahen vnd Gott erkennen lernen / wann man nuhn mehr sehr kindisch / nichts in der gedechtnuß behalten / vnd gantz ungelirinig worden ist / noch vil mehr aber / wann man solche wichtige sachen sparet bis ins todbett / vnn̄d bis die Seel auff der zungen hüpfet / da will sichs dann

B vbel

8. Predig bey der Leich Fräwlin Eva

obel lernen lassen / wo man zuvor kein grund in der Religion hat: es sey dann/ das Gott ein sonderlich vnd wunderlich Werck mit solchen leuten fürneme. Zü dem/ werden etliche in der bößheit (die sie von jugendt auff getriben) dermassen verstocket / das sie derselben im alter gar nicht rewet: diß aber ist inen leid / das sie solche büberey nicht mehr treiben können / vnd was sie böses zuerichten nicht mehr vermögen/ daß richten sie junge leut an. Dise seind Kinder der am verstand / ob sie wol alters vnd schalckheit halben nicht Kinder / sondern noch allzulüftig sein. Von solchen alten Kindern (wölche züm Reich Gottes vntaugenlich) sagt der Prophet Esaias am 65. Cap. da er der Gottlosen verdammuß beschreibet/ also: Es sollen nicht mehr da sein / Kinder / die ire tag nicht erreichen/ oder Alte/ die ire jar nicht erfüllen: Sondern die Knaben von hundert jaren sollen sterben (nemlich / des ewigen tods) vnd die Sünder von hundert jaren/ sollen verflücht sein/ das ist/ verdampft werden. Vnd solche verstockung an der gleichen alten leutē / ist ein grausame straff Gottes (nach seinem gerechten vrtheil) der grossen vndanckbarkeit / daß sie in der jugendt / Gott vnd sein heiligs Wort veracht vnd verlacht haben. Vnd wann gleich etliche in irem alter warhafftig zü Gott bekehrert werden / vnd guad erlangen / erkennen mit demüthigem Herzen/ wie obel sie in irer jugendt gelebt / darinn sie weder Gott noch dem nächsten nutz / sondern mehr vnserm Herzen vnd Got verkleinerlich/ irem nechsten aber ergerlich vnd schädlich gewesen / vnd wolten hertzlich gern allererst vil güts vor irem end verrichten/

Christina/ Brauin zu Württemberg. 9

ten / so seind doch die Krefften des Gemüts vnd leibs
samt der zeit / fast gar dahin / vnd will sich nicht vil
mehr sonderlichs aufrichten lassen / das sie sich dann
darüber gremen / fressen / vnd mit seüffzen beklagen /
ach wie vbel (sprechen sie) hab ich mein jugendt ange-
legt: vnd sterben gemeiniglich dahin / wann sie allererst
etwas fürnembs güts ins Werck richten wöllen.
Dann das Alter macht blöd vnd schwach / vnd hat
den tod für der thür / vnd ist wol möglich / das ein
junger bald sterbe / aber nicht zuuersichtlich / das ein
alter lang lebe.

Damit wir aber vnser zeit wol in vnserm Christ-
lichen berüff anlegen / weil wir noch zeit / Krefften vnd
vermögen haben / so wöllen wir nun anhören / wie
vns der H. Geist in folgenden Worten / die beschwer-
den / blödigkeit vnd vnvermöglichkeit des hohen al-
ters / so artlich vnd fein abmalet.

Gedenck (spricht er) an deinen Schöpffer in deia-
ner jugendt / zc. Ehe dann die Sonne vñ das Liecht
vnd Sterne finster werden. Liecht / bedeutet in heis-
liger Schrifft (an dergleichen orten) freud / glück /
vnd Wolfart: Finsternuß aber bedeutet trawrigkeit
vnd würdt hiemit angezeigt / das alten leuten vil
trawrigkeit vnd beschwerden begegnen / dann das al-
ter machet die leut gemeiniglich vnwerdt / vnd da alte
leut von jren grossen Kindern solten grosse freud ha-
ben / nemen sich gemeinlich die Kinder jr wenig an /
oder machen jnen sonsten sorg vnd angst / wie man
im Sprichwort sagt: Grosse Kind / grosse sorg. Es bes-
gegnet jnen auch täglich allerley widerwertigkeit / des-
sen junge leut vberhaben sein / vnd da gleich alten
leuten

B

leuten

10 Predig bey der Leich Fräwlin Eva

leutennicht vntrew oder vnbilligkeit bewisen würdt/
 machet sie doch das alter etwas nöthlich / das sie ein
 ding beschwerlich auffnehmen / das doch nicht dahin
 gemeinet / noch jnen zum verdruß beschehen ist / vnd
 will jnen also weder Sonne / Liecht / Mond noch
 Stern leuchten / ja wann ein trübsal für über kompt/
 will doch nicht rechte frewd hernach folgen / das zeis
 get der H. Geist mit nachuolgenden Worten an / da
 er spricht: Wann die Wolcken wider kōmen nach dem
 regen. Der regen ist trübselige zeit / vnd wann gleich
 ein Platzregen eines vnglücks bey ein alten mensche
 en für über ist / vnd nun wider die Sonne (mit glück)
 scheinen solt / wie man sonst sagt: Post nubila Phœbus:
 so vberschießet doch der Himel wider mit Wolcken/
 vnd will nicht recht tag / hell / vnd lustig vmb die al
 ten leut sein / dann es kompt jnen ein Creutz nach dem
 andern / befinden auch / neben obgemelten be
 den / tägliche enderung vnd newe schwachheiten an
 jrem leib / daher man im Sprichwort sagt: Alte leut
 haben alle tag newe zeitung / erfahren täglich etwas
 an sich / wölches dann citationes seind zum tod / dar
 durch sie gemanet werden / es möge mit jrem leben in
 die lenge kein bestand haben. Wann nun alten Leuten
 so vil widerwertigkeit begegnen / haben sie mit densel
 bigen souil zuthün / das sie als dann jre gedancken dar
 mit zubringen / vnd sich nicht allererst vil in Gottes
 Wort lehnen laß / wann man zu vor im selbigen kein
 fundament hat. Weiter spricht er von dem Alter:
 Für zeit / wann die Hüter im hause zittern. Die Hüter
 im hauß / seind die hende / wölche den leib (das hauß)
 schützen / behüten / vnd bewahren: die fahen an zusit
 tern/

Christina/Gräuin zu Württemberg. M

ren / wie man an alten leuten siber / vnd sich krümmen
(spricht er) die starckē : das ist / die Bein des menschen
en / dann es gedunckt vns / das sich die bein in den al-
ten leuten gleich krümmen vnd kürzer werden : vnd
scheinen alte leut / (wann sie so gebogen vnd gekrüm-
met einher gehn) nicht mehr so lang / als sie in der jus-
gendt gewesen. Vnd wann müßig stehn (spricht er
ferner) die Müller / das jr so wenig worden ist. Die
Müller sein die Zeene / wölche die speise malen sollen :
die stehn bey alten leuten mehrers theils müßig / vnd
will sich vbel malen lassen / dann sie können vilerley
speisen nicht mehr niessen / weil sie die besten Zeen ver-
loren / vnd die vbrigen im Mund weit voneinander
stehn / gleich als an ein alten zerbrochnen Zaun hin
vnd wider nur etliche wenige alte Zaunstecken gese-
hen werden. Vnd finster werdē (sagt er) die Gesichte
durch die fenster. Die Augen sein des mensche fenster /
die bleibē zwar wol im kopff stehn / es würdt aber das
gesicht darin verfinstert / das sie nicht mehr / wie die
jungen / recht sehen können. Der heilig Erzquatter Isaa-
ac hat solches in seinem hohen alter auch erfahren.
Dan sein Gesicht durch die fenster / so finster worden /
das er seine zwen Söne / den Esau vnd Jacob nicht
mehr kennen mögen / sondern sie am greiffen / vnd an-
der Stein zuerkennen vnderstandē. Vnd (sagt er fer-
ner) wann die thür auff der Gassen geschlossen wer-
den. Die leffzen des menschen seind gleich als die thür-
ren auff der gassen : dann dardurch geht ein strass
hinab in den Wagen : fürnemlich aber geht herauf
auff dem hertzen ein strass / vñ kompt durch des men-
schen mund vnd leffzen (als durch die thüren) her-

B 3. auß //

auß/was ins menschen hertz steckt. Solche Thüren
 werden im alter geschlossen/das alte Leut verdreufft
 vil zureden/ vnd das maul auffzuthun. Vnd wann
 sie gleich reden wöllen / so ist doch (wie er sagt) die
 Stim der Müllerin leiß worden / das ist / die rede
 (wölche auch durch die Zeen recht formirt vnnnd ges-
 sterckt würt / an jungen Leutē) die ist an alten Leu-
 ten schwach vnd leiß worden/vnd will die Stim nicht
 herauß/es will sich nicht mehr laut vnd starck reden/
 noch vil weniger aber / singen lassen. Vnd ein sol-
 cher mensch (wie Salomon weiter sagt) erwacher/
 wann der Vogel singet. Alte Leut schlaffen wenig:
 Vnd wann sie gleich schlaffen/ schlaffen sie doch sehr
 leiß / also das sie auch ein Vögelin mit seinem gesang
 erwecken mag. Dann die feüchtigkeit vnd safft des
 Leibs / darauß ein rechter Schlaff erfolgen solte/
 ist mehrer theils außgetruckt vnd verzeret. Wann
 sich (sagt er) bücken alle Töchter des Gesangs. Die
 Töchtern des Gesangs / seind die beide Ohren / dar-
 mit der Mensch das Gesang vnd Music / auch an-
 dere Stimmen vernimpt / die bücken sich / dann Al-
 te Leut haben hangende / bleiche/ schwelcke Ohren/
 vnd nimpt das Behör auch sehr ab. Da sich auch
 (spricht er) die Nohen fürchten / vnnnd schewen auff
 dem Wege. Hiemit hat sonderlichen der H. Geist der
 Alten Leut gestalt vnd gang fein abconterfeiet. Die
 Nohen am menschen/seind das Haupt/vñ die Schul-
 tern / die alten Leut aber ziehen das Haupt vnnnd
 Hals vnd Schultern an sich/vnd gehn auff der Bas-
 sen vnd sonsten eben daher/ als wie forchtsame Leut/
 die sich ducken / vnd vor jemandis schewen / vnd gern
 entwei-

Christina / Brauin zu Württemberg. 13

entweichen wolten. Wann der Mandelbaum (saget er ferner) blühet. Der Mandelbaum deutet die grauen Haar auff dem Haupt. Dann wann einer eines Alten Mans graue Haupt ansieht / hat es eben ein gestalt / als wann man von ferne in ein Weingart ein blühenden Mandelbaum oder Pfersichbaum sieht. Vnd wann die Henschrecken (spricht er) beladen würdt. Er vergleicht alte dürre Leut / an wölchen fast nichts dann Haut vnd Bein ist / einer Henschrecken / wölche dürre vnd ganz magere Bein hat. Sagt aber: Die Henschrecke werd beladen: das ist / solche Leut ob sie wol dürre Bein haben / thun sie doch nicht hohe sprüing / sondern gehn eben gebogen vnd ganz schwerlich daher (gemeiniglich auff dreyen Beinen) als ob sie ein grosse last auff dem hals hetten: Dises ist die beladene Henschrecken. Vnd alle lust (spricht er) vergeht. Das ist / alten Leuten vergeht alle frewd / vnd ist jnen auch ehrlliche frewd vnnnd lust (wölche Gott jungen Leuten gönnet) hinweg: Es schmecket jnen essen vnd trincken nicht wol / vnnnd haben sonst auch kein frewd. Also war dem guten frommen ehrllichen Man / Barsillai: Wölcher dem König David (als er von seinem Sohn Absolon ins Ellend vertriben war) viel Ehr vnd Trew bewise. Als nun David wider heim ins Königreich (nach erobertem Sieg) zohet / begerete er / Barsillai solte mit im gen Jerusalem ziehen / vñ sein lebenslang alda bey der Königlichen Hoffhaltung bleiben: so wolte er (der König) jme hinwiderumb alle Gnad vnd güts erzeigen. Bedancket sich Barsillai des gnädigsten willens / entschuldiget sich /

sich / vnd sagt vnder andern: Ich bin heut achtzig jar alt / wie solt ich kennen / was gut oder böse ist / oder schmecken / was ich esse oder trincke / oder hören / was die Senger oder Sengerin singen: 2. Sam. 19. Der gleichen frewd vñ lust seind bey altē leuten schon hinweg. Dann (spricht er ferner) der Mensch fehret hin / da er ewig bleibt / das ist / er muß einmal sterben / vnd ins grab gelegt werden / da er bleibt bis an jüngsten tag. Ewig heiß hie (wie an ettlichen andern orten der Schrifft mehr) ein lange zeit / die ein ansehen hat / als wölle kein end daran sein. Vnd die Kläger (sagt er) gehn vmbher auff der gassen / das ist / wann wol gerhater / so werden wir ehrlich mit weinen vnd Klagen / zur erden bestertiget / da bleiben wir / bis wir am jüngsten tag widerumb auß der erden erweckt werden. Weil es nun dahin kommen würdt / sollen wir vns bey zeiten in ein Gottselig leben richten. Ehe dann (spricht er) der Silberne strick hinweg komme. Der Silberne strick / ist essen vnd trincken / an welchem (natürlicher weise) als an ein Silberne köstlichen faden oder strick / hanget das menschlich leben / dann es helt Leib vnd Seel zusammen. Diser Silberne strick aber kompt hinweg / wann der mensch auß schwachheit vnd von hohem alter / nicht mehr speiß vñ tranck genießen kan. Ehe dann (sagt er) die Guldene quell verlauffe. Die Guldene quell / ist die krafft vnd lebendiger safft in dem menschen / wölche alle glider erhelte / inen krafft gibt / sie erquicket / vnd den menschen lebendig behelt / wölche krafft man mag nennen das Humidum radicale: Dann wann dieselbige quell verlaufft / vñ aller dings verzeret ist / so lischer des Menschen

schen

schen Leben auß / gleich wie ein Licht in einer Ampeln/ darinnen kein Del mehr ist. Alsdann (wie Salomon ferner sagt) zerlechet der Aymmer am Brunnen/ vnd das Rad am Brunnen (damit man bissher Wasser geschöpfft) zerbricht. Das ist/ Gleich wie der Krüg so lang vmb den Brunnen geht / bis er entlich zerbricht / oder ein Aymmer so alt würdt/ daß er verlechnet / die Reiff darvon fallen/ vnd er ferner kein Wasser mehr fassen kan / also zerlechet vnd zerfelt der Menschlich Leib / das er kein narung vnd erquickung mehr anemen kan / vnd die inwendigen Kräfte / wölche die narung an sich ziehen vnd schöpfen solten/ zerbrechen/ vnd seind nichts mehr tüchtig/ der Mag will nicht mehr dewan/ die Leber will kein Blut mehr kochen / vnd fallen alle Kräfte des Lebens zu hauffen / das der mensch dahin stirbt / vnd kein auffhalten mehr da ist. Dise oberzelte Beschwerden vberfallen die alten Leut / vnd machen sie zu allerley Geschefften fast vntüchtig. Dann das Moyses der Propheet in seinem hohen (hundert vnd zweintzig jährigen) Alter dannoch an seinem Gesicht (wie die Schrift sagt) nicht sondern abgang befunden/ auch sein gestalt nicht verfallen / vnd ertliche (gleichwol gar wenig) alte Leut ein gerüig / gesund vnd frölich Alter haben (darfür sie dem Allmechtigen hoch zu dancken) seind solches sondere Gaben Gottes. In gemein aber / finden sich bey den alten Leuten oberzelte vilfältige Mängel vñ Gebrechen. Vnd ist nichts gewissers / dann das der Aymmer endtlich verlechen/ vnd das Rad am Brunnen zerbrechen muß. Darumb wann alte Leut sehen / das der Mandelbaum

C blühet/

16 Predig bey der Leich Fräwlin Eva

blühet/ ist es gar grosse zeit / das sie sich Christlich zu
 ein seligen Abschied beraitten / vnd solches in keinen
 weg einstellen / damit sie nicht zu solchem Werck von
 tag zu tag vntüchtiger werden. Wölche alte Leut
 aber Gott iren Herrn / Schöpffer / Erlöser / vnd
 heiligmacher allbereit recht erkennen / vnd in Christ-
 lichem gehorsam seines Göttlichen willens leben / die
 sollen ab dem Tod nicht erschrecken: dann sie kein
 verlierens daran haben / sondern werden durch den
 zeitlichen Tod von obgehörten grossen beschwerden
 des Alters seliglich erlöset / vnd legen hinweg ein ar-
 beitseligen / ellenden gebrechlichen Leib: auff das sie
 denselbigen hernach in der freudenreichen Aufer-
 stehung clarificirt vnd ganz herrlich gemacht / wis-
 derumb nemen / Dann Christus würdt unsere nich-
 tige Leib verklären / das sie ehlich werden seinem
 verklärten Leib: doch ein jeder nach seiner maß /
 Philip. 3. Desgleichen auch junge Gottselige leut /
 wölche iren Herrn vnd Gott recht erkennen / vnd sich
 seines willens hertzlich beflissen / auch irem beruf
 treulich vorstehn / haben sich gleichfalls vor dem
 Tod nicht zuentsetzen. Dann ob sie jnen wol densel-
 bigen nicht wünschen / noch vil weniger aber befürs-
 dern sollen: jedoch da es Gottes will also were / sie
 auß diser Welt hinweg zunemen / ehe dann sie ein hoch
 Alter erreichten / ist es jnen vil besser / das sie zeitlich
 auß diesem jamerthal erledigt werden / dann das sie
 obgehörte so manigfaltige vnd grosse beschwerden
 des Alters erfahren vnd tragen solten. Alle Menscha-
 en aber / sie seien alt oder jung / sollen sich bey zeiten
 zu ein seligen absterben rüsten. Dann (spricht der
 H. Geist

H. Geist ferner) der Staub muß wider zu der Erden
 Kommen / wie er gewesen ist / vnd der Geist wider zu
 Gott / der in gegeben hat. Mit disen Worten sihet
 Salomon auff den Spruch / der im ersten Buch
 Moysis am 3. cap. steht. Da Gott zu Adam sagt:
 Du bist Erden / vnd zur Erden soltu werden. Es
 muß einmal gestorben sein / vnd wir müssen wider
 zur Erden werden / da würdt anderst nicht auß:
 kein Keyser hat dessen mögen oberhaben werden:
 Der Tod verschonet niemandts / vnd man machets
 keinem anderst. So muß auch der Geist oder Seel
 des Menschen / (wölche Gott der Herz in der ersten
 erschaffung vnserm Vatter Adam eingeblasen) wi-
 derumb zu Gott Kommen / der vns / in vnser erschaf-
 fung / durch vnser Eltern nicht allein den Leib / son-
 der auch die Seel vnd leben gegeben hat. So nun
 der Mensch Gottselig abstirbt / so kompt die Seel
 für Gottes angesicht / vnd findet denselbigen / als
 iren allernädigsten liebsten Vatter / vnd frewet sich
 in Gott vnaussprechlich / bis auch der Leib widerum
 zu seiner zeit erweckt / vnd alsdann Leib vnd Seel
 ewiger frewd geniessen. Ist aber der Mensch Gotts-
 los abgestorben / so kompt die Seel für den Berech-
 ten Richterstul Gottes / vnd findet Gott / als einen
 vngnedigen gestrengen Richter / vnd wartet mit vns
 aussprechlicher angst / vnd verzagen / bis an jenen
 tag das Endurtheil vber sie ausgesprochen / das als-
 dann Leib vnd Seel miteinander dem ewigen Höl-
 lischen feuwr / pein / vnd grausamer Warter vberge-
 ben werden.

Dises hat die fürstliche abgestorbne Person
 C 2 Christo



Christlich betrachtet/vnd an jren Schöpffer gedacht
 in jrer jugendt / hat Gott jren Schöpffer vnd Vatter/
 sampt seinem lieben Sohn Jesu Christo jrem Erlöser/
 vnd dem H. Geist/recht vnd fleissig auß seinem heiligen
 Göttlichen Wort erkennen lernen/ jne in jrem Gebett
 eyfferig angeruffen / jm für seine Wolthaten hertzlich
 gedanckt / vnd jne mit Psalmen vnd Christlichen Liedern
 vnd Lobgesangen zupreisen sich nicht geschemet : Vnd auß
 wahrem Glauben ein Gottseligs Christlichs leben geführt /
 sich des willens jres Himlischen Vatters in aller Christlicher
 zucht/ auch Fürstlichen löblichen Tugenden/ vñ wahrer
 Gottseligkeit beflissen. Vnd dieweil sie sich erinnert / das sie
 auch Staub vñ Erden sey/so wol als andere menschen/
 hat sie ein demütig hertz gehabt / vnd sich niderig gehalten/
 Wölche Tugend (Christlicher demut) zwar allen menschen/
 sonderlich aber hohen Personē sehr wol ansteht / vñ ist in
 bekantnuß jres Christlichen Glaubens/ in grosser gedult /
 seliglichen auß diser Welt ab geschieden. Wiewol nun jr Leib
 jetzt begrabē würdt/ vnd zu Staub werden muß / zweiffelt
 vns doch nicht/ die Seel oder jr Geist sey kommen zu Gott
 jrem allerliebsten Himlischen Vatter / vnd werde an jenem
 seligen tag jr Leib auch widerumb auß der Erden (wie Job sagt)
 erweckt / vnd also Leib vnd Seel widerumb zusammen gebracht
 werden / auff das sie alsdann mit Gott dem Vatter / Sohn
 vnd H. Geist/ auch allen heiligen Engeln vñ außersöldten
 Gottes/ in vollkommener Seligkeit / auch vnaussprechlicher
 frewd vnd herzigkeit lobe immer vnd ewiglich/ das verleihe
 vns Gott der Allmechtig / durch Christum/
 Amen. Verma

Christina/Bräuin zu Württemberg. 19
Bermanung zum Gebett.

In Belieben in Christo / Es hat der Allmecht
tig gütig Gott vnd Vatter vnsers lieben
Herz vnd einigen heilands Jesu Christi/ ver
schinen Mittwoch nach dem Palmtag/ die Weilund
Durchleüchtige Hochgeborne Fürstin vnd Fräwlin/
Fräwlin Euam Christinam Bräuin zu Würtens
berg/ 2c. Des auch Durchleüchtigen Hochgebornen
Fürsten vnd Herz/ Herz Georgen / Grauen zu
Württemberg vnd Mümpelgarten / Vnsers Gnedi
digen Fürsten vnd Herz/ hochlöblicher seliger ges
dechnuß/ geliebte Tochter / auß disem zergenglich
en leben/ zu seinen Göttlichen Gnaden erfordert.

Nun ist hochermelte Fürstin vnd Fräwlin/ Fräw
lin Euam Christina / von Kindheit vnd jugend auff/
bis in das sechzehend Jar ires alters / zu der forcht
Gottes mit allem ernst vnd fleiß/ aufgezogen/ zu als
len Fürstlichen Tugenden vnd Christlicher zucht ges
wehnet / zufförderst aber in wahrer seligmachender
Erkennuß Christi vnsers lieben heilands / wol vnd
grundtlich vnderrichtet gewesen/ Also das kein zweif
fel/ da der Allmechtig Barmhertzig Gott irer Fürsta
lichen Gnaden das zeitlich leben lenger geben/ vnd sie
zu höherm Alter wollen kommen lassen / sie were (in
irem stand) dem löblichen Fürstlichen Haus Würt
temberg/ als ein Christliche / Gottselige / wolgezogne
Fürstin wol angestanden.

So hat sie auch iren letzten Abschied/ auß disem zerg
englichen leben / also seliglich / durch die Göttliche
gnad genomēn/ das sie nicht allein den rechten Glau
ben

ben in vnsern einigē heiland Jesum Christum / in irer wehrenden Leibs schwachheit / vnd sonderlich in tods nöten / zū mehrermalen / bekandt / sondern auch selbigen iren Glauben / mit empfangung des heiligen Abendmals / zuuor bey iren gesunden tagen / vnd dann in diser Kranckheit / bezeuget vnd gesterckt / vnd also mit hertzlicher anruffung Gottes / durch den namen Jesu Christi / jr zeitlich leben in Christo seliglich beschloffen.

Wiewol nun velleicht geachtet werden möchte / als bette der Allmechtig dise Fürstliche Christliche Person / etwas zū frühe (als in irer blühenden jugendt) von diser Welt abgefordert : derwegen wir mit vnser gnedigen Ver:schafft / dem löblichen Fürstlichen Hauff Würtemberg / als gehorsame vnderthonen / ein Christlich vnderthenig mit leiden tragen sollen : Jedoch nachdem hochermeltes Fürstlichen Fräwlin selig / das höchst Werck (darumb wir alle von Gott erschaffen / nemlich / das wir vnsern lieben Herrn vnd Heiland Christum / sampt dem Vatter vnd heiligen Geist / einigen wahren ewigen Gott / recht erkennen lernen) in diser Welt allbereit verrichtet : So ist sie jr selbst / weder zū frühe noch zū spat / sondern eben zür rechter zeit hinweg genommen. Dann das Alter ist ehrllich (wie im Büch der Weißheit geschriben steht) nicht das lang lebet / oder vil jar hat : sonder Klugheit vnder den Menschen / ist das recht grawe Haar / vnd ein vnbesleckt leben / ist das recht Alter. Hierauff soll vns (nach Christlicher lieb) nicht zweiffeln / der Allmechtig Barmhertzig Gott hab sie in den tod vñ vrsündend seines eingebornen Sohns / vnsern lieben Herrn
vnd

Capl. 4.

Christina/ Gräuin zu Württemberg. 29

vnd heilands Jesu Christi / eingepflantz vn̄ eingeleis-
bet: Darmit sie auch aller gütrbat / so Chriſtus mit
seinem tod vnd vrſtand / der ganzen Chriſtlichen
Kirchen erlange/ ewiglich genieſſen möge. Für wöls-
che Göttliche vn̄ allerhöchſte gnad wir dem Allmech-
tigen Barmhertzigen Gott / ganz demütiglich dan-
cken / vnd eifferig bitten ſollen / das er jme wölle ons-
ſer noch lebende gnedige Herrſchafft (als an deren
langen leben vn̄ glückſeliger Regierung/ nechſt Gott/
all vnſer Heil vnd wolſart ſteht) mit ſondern Väter-
lichen gnaden befolhen ſein laſſen / vnd ſie in langwi-
rigem Chriſtlichem vnd friedlichem Regiment gne-
diglich erhalte.

Bettet also.

Barmhertziger Allmechtiger Ewiger Gott/
vnd Vatter vnſers lieben Herrn Jesu Chri-
ſti/ der du aller Menſchen (hoher vnd nide-
rer Perſonen) leben in deiner Gnedigen Hand
vnd gewalt haſt / vnd am beſten weiſt/ zu wölcher
zeit du ein jeden menſchen mit dem zeitlichen Tod
angreifen ſolt / da er dir am gefelligſten/ auff das
er möge durch den Tod zu dem rechten leben hin-
durch dringen. Vnd aber du zu diſer zeit vnſers
Gnedigen Fürſten vnd Herrn/ Graue Friderichs
zu Württemberg/ ic. Geliebte Schweſter/ Gräuin
vnd Gräwlin Euam Chriſtinam / zu dir auß di-
ſem zeitlichen / in das Ewig ſelig leben/ gnediglich
erfordert

22 Predig bey der Leich Fräwlin Eua ꝛc.
erfordert hast. So dancken wir deiner Göttlichen
Barmherzigkeit / von wegen der wahren Selig-
machenden erkenntnuß Gottes / auch Fürstlichen
Tugenden / vnd Christlicher zucht / darmit sie von
dir gnediglich begabt vnd gezieret gewesen / Vnd
bitten ganz demütiglich / du wöllest unsere gnedi-
ge Herrschafft / ja das ganz Hausß Wirtemberg /
in deinem gnedigen Göttlichen befehl haben / vnd
Väterlich bewahren / das wir in disen sehr gefahr-
lichen zeiten / durch sie / vnd jr Christliche friedliche
Regierung geschützt / bey deinem allein seligmach-
enden Wort / in gutem friden vnd Christlichen le-
ben erhalten werden mögen. Vnd wöllest vns hie-
rinn nicht vnser vilfeltigen schweren Sünden vnd
vndanckbarkeit entgelten lassen / sonder vns selbi-
ge gnediglich vmb vnserß geliebten Heilands
willen / vergeben / vnd vnser leben zubessern / dein
gnad miltiglich verleihen / Durch vnsern lieben
Herrn Jesum Christum / der mit dir vnd dem
h. Geist lebt vnd regiert gleicher Gott
hochgelobt in ewigkeit
Amen.

E N D E.





78 L 1604

X2208320

K





Ein Christliche Predig

Über der Reich der

Weilund Durchleichtigen Hochgeborenen Fürstin vnd Fräwlin / Fräwlin Eva Christina / Gräuin zu Württemberg / 2c. Des auch Durchleichtigen Hochgeborenen Fürsten vnd Herrn / Herrn Georgen / Grauen zu Württemberg vnd Mümpelgarten / hochlöblicher seliger gedechtnuß / geliebten Tochter.

Gehalten zu Tübingen den 5. Aprilis
Anno 1575.

Lucas Osiander D.



Getruckt zu Tübingen / bey Georg
Gruppenbach 1575.

